

Rastegar, N. und W. Slaje: Uto von Melzer (1881–1961). Werk und Nachlaß eines österreichischen Iranisten. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1987. 113 S. m. Abb. gr. 8° = Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Sitzungsberichte, 477. Veröffentlichungen der Iranischen Kommission, hrsg. von M. Mayrhofer, 20. Kart. DM 24,-. — Bespr. von B. G. Fagnor, Bamberg.

Bei der Bearbeitung von archivierten Nachlaßbeständen an der Universitätsbibliothek Graz stieß der Bibliothekar Walter Slaje vor mehreren Jahren auf einen unerwarteten Fund: die „literarische“ Verlassenschaft des 1961 verstorbenen Grazer Hauptschullehrers, Jahn'schen Turners und zeit seines Lebens deutsch-völkischen Wandervogels, Heimat- und Naturkundlers, Anhängers des Ludendorff'schen „Tannenberg-Bundes“ Uto von Melzer — genauer: Uto Ottomar Melzer Edler von Tapferheim. Was bewog Walter Slaje dazu, sich mit dem umfangreichen Nachlaß eines offenbar skurrilen Deutschnationalen aus Österreichs Südosten, der sich stets dem Reichsgedanken verbunden gefühlt hatte und nichtsdestoweniger als „Tannenberg-Bündler“ nach 1938 in ernste Konflikte mit der nationalsozialistischen Herrschaft in seiner Heimat geraten war — bestehend aus drei fortlaufenden Metern druckfertiger Manuskripte und der Privatbibliothek des Verstorbenen, die dieser der Universitätsbibliothek Graz vermacht hatte — näher zu beschäftigen und hierzu noch den Wiener Iranisten Nosratollah Rastegar beizuziehen?

Der leidenschaftliche, expressionistisch gestimmte, deutsch-völkische Turner und Erzieher, der ungeachtet der Feindschaft des NS-Regimes gegenüber dem Ludendorff-Anhängern als ein solcher dem Nationalsozialismus durchaus geistesverwandt war, hatte noch eine andere Eigenschaft, die mit dem bisher Berichteten in keinerlei plausibler Verbindung zu stehen scheint: Uto von Melzer war ein genauso leidenschaftlicher, vor allem aber sehr produktiver Iranist, und die erwähnten drei Meter von Manuskripten enthalten völlig unerwartet ein üppiges und vielfältiges orientalistisches, überwiegend iranistisches

Œuvre. In seinen letzten Lebensjahrzehnten scheint seine philologische Beschäftigung vor allem mit dem Neupersischen alle seine anderen Interessen überlagert zu haben. Ich stehe nicht an, ein schon einmal verwendetes Zitat zur Charakterisierung Uto von Melzers erneut vorzutragen: Er erscheint uns als ein wahrer „Herzmanovsky-Orlando der Iranistik“, wie dieser Literat existentieller Inbegriff österreichischer Skurrilität, gepaart mit einem unerwarteten, schöpferischen Potential, das man sich anderswo nur schwerlich als in der bescheidenen Studierstube eines Hauptschullehrers in der Provinz beheimatet vorzustellen vermag. Man vermute in ihm keinen mild zu belächelnden Autodidakten: Immerhin wurde er 1923 im 42. Lebensjahr an der Universität Graz im Fach Orientalische Philologie mit der Dissertation „Beiträge zur Erklärung der semitischen Wörter im Mittelpersischen, vor allem der semitischen Zeitwörter“ zum Dr. phil. promoviert. In späteren Jahren verließ er allerdings das Mittelpersische und befaßte sich zunehmend, zuletzt ausschließlich, mit dem Neupersischen. Unter den hinterlassenen Werken finden wir neben vielen anderen Vorhaben ein unvollständiges persisch-deutsches Wörterbuch im Umfang von sieben Bänden(!) zuzüglich einer geordneten Kartei von 28 Schachteln; eine Anthologie „Persische Prosa aus elf Jahrhunderten“ (über 1 000 Blätter!); systematische Vorarbeiten zu einer Anthologie über persische Dichtung (mehr als 2 000 Blätter!); eine große Anzahl analytisch kommentierter und ins Deutsche übersetzter Texte klassischer persischer Autoren, darunter eine komplette deutsche Übersetzung von Nāṣir-i Xusraws *Safar-nāmā*, und vielerlei anderes!

In dem vorliegenden Band stellen die beiden Autoren den gesamten Nachlaß systematisch und übersichtlich vor, so daß allfällige Interessenten leichten Zugang zu den entsprechenden Grazer Standorten finden können. Daß es in Zukunft lohnend sein mag, sich mit der endgültigen Herausgabe von Melzer'scher Texte zu befassen, wird von Rastegar und Slaje nahegelegt: Die Sichtung des lexikographischen Materials dürfte zukünftigen Wörterbucharbeiten zum Neupersischen sehr hilfreich sein, und einige Texteditionen und -Übersetzungen bedürfen wohl nur geringfügiger Retuschen und Bearbeitungen, um sie für die Publikation bereitzustellen. Die kommentierten Übersetzungen wären auf ihre akademisch-didaktische Nützlichkeit zu überprüfen . . .

Außerdem enthält der Band die komplette Bibliographie der von Melzer'schen Handbibliothek, die nunmehr zu den Beständen der Grazer Universitätsbibliothek zählt: sie ermöglicht die Orientierung über das wissenschaftliche Arbeitsmilieu von Melzers und bietet darüber hinaus Einblick in einen Teil der Grazer orientalistischen Bücherbestände.

Das hauptsächliche Verdienst der Veröffentlichung dieses Bandes besteht darin, daß hierdurch iranistische Gelehrte und Interessenten inner- und vor allem auch außerhalb Österreichs auf Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden, auf der Grundlage der von Melzer'schen Bestände wertvolle Publikationen über vielerlei das neupersische Schrifttum betreffende Themen zu erarbeiten. Überregionale, ja internationale Zusammenarbeit bietet sich hier zwanglos an. Den beiden Autoren sowie dem Herausgeber der Ver-

öffentlichungen der Iranischen Kommission der Österreichischen AdW, Manfred Mayrhofer, ist für die genaue und übersichtliche, sowohl wissenschafts- als auch kulturgeschichtlich aufschlußreiche Arbeit zu danken.

---